

Generalleutnant

Joseph von Radowitz

geb. 29.07.1899 Frankfurt / Main

gest. 31.05.1956 Bad Wiessee



Heer

Kommandeur der 23. P.D.

RK 17.09.1944 Oberst

882. EL 09.05.1945 Generalleutnant

Auszeichnungen

Spange zum EK II am 06.10.1939

EK I am 26.06.1940

DK in Gold am 09.02.1944

Nennung im Wehrmachtsbericht am 04.10.1944

Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934

Dienstauszeichnung II.Klasse am 02.10.1936

Ostmedaille 1942

Beförderungen

1917 Fahnenjunker

1918 Leutnant

1924 Oberleutnant

1934 Rittmeister

1938 Major

1941 Oberstleutnant

1943 Oberst

1944 Generalmajor

1945 Generalleutnant

Kein Nachweis über die Eichenlaubverleihung im Bundesarchiv

Joseph von Radowitz trat 1917 als Fahnenjunker in das Dragoner-Regiment 20 ein, wo er am 6. September 1918 zum Leutnant befördert wurde. 1919 wurde er aus dem Heere verabschiedet. 1924 wurde er im Reiter-Regiment 18 reaktiviert und fand dann im Stabs- und Truppendienst Verwendung. 1938 wurde er Adjutant z.b.V. beim III. A.K. und übernahm im August 1939 das Kommando über die Aufklärungs-Abteilung 168, die er auch während des Polenfeldzuges führte. 1940 wurde er wieder Adjutant beim III. A.K. und nahm ab Mai 1940 am Westfeldzug teil. Ab Juni 1941 war er in Rußland und wurde am 1. April 1942 in den Stab der 2. Panzer-Armee versetzt. Im Juli 1943 wurde er Kommandeur des Panzer-Grenadier-Regiments 28, übernahm im Juni 1944 im Weichselbogen die Führung der 23. P.D. Anschließend wurde er Kommandeur der Division und am 17. September 1944 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Am 8. Mai 1945 geriet er in der Steiermark in britische Kriegsgefangenschaft. In der Bundeswehr Generalmajor und Leiter der Annahmestelle bis 31. Mai 1956.